

[2163.] Disponenden kann ich in dieser Oster-Messe nicht gestatten.

Altenburg, im Februar 1846.

**Julius Helbig.**

[2164.] **Stahlpplatten**

für Stahlstecher von superf. engl. Guß-Stahl, feinst polirt, liefert in allen Dimensionen sehr billig **G. H. Grieshammer** in Leipzig.

[2165.] Vocal-Veränderung. Von heute an befindet sich meine Buchhandlung Universitätsstraße No. 12.

Leipzig, den 16. März 1846.

**F. G. Meyer.**

[2166.] **Anzeige.**

Hierdurch habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich in Leipzig unter der Firma:

**Glyphographisches Institut**

eine Anstalt errichtet habe, in welcher jede auf eine dazu präparirte Kupferplatte gemachte Zeichnung auf galvanischem Wege in eine kupferne Reliefplatte verwandelt wird, welche sich durch die Buchdruckerpresse wie ein Holzschnitt vervielfältigen und zwischen den Text drucken läßt.

Die Kunst der Glyphographie oder Buchdruckzeichnung wurde zuerst in London von Herrn Edward Palmer und bald darauf, ohne daß Einer von der Erfindung des Andern wußte, auch von Herrn Volkmar Ahner in Leipzig erfunden. Ich habe nun das Geheimniß der Glyphographie dem deutschen Erfinder abgekauft und diesen selbst als technischen Geschäftsführer meines Institutes engagirt, um der untadelhaften Ausführung aller geehrten Aufträge gewiß zu sein.

Ich erlaube mir in der Kürze auf die Vorzüge der neuen Erfindung und auf ihre außerordentliche Wichtigkeit für den Buchdruck hinzuweisen:

1) Jeder Zeichner ist durch sie in den Stand gesetzt, seine Originalzeichnung dem Publikum vorzuführen, denn der Abdruck der kupfernen Reliefplatte ist das genaue Facsimile dieser Zeichnung. Dadurch wird das beim Holzschnitt nothwendige Copiren vermieden und die Ausführung ist nicht der Geschicklichkeit des Xylographen überlassen. Die Platte, welche mit einem weißen Grunde überzogen ist, ist so beschaffen, daß ein jeder Zeichner darauf mit den dazu bestimmten Nadeln mit Leichtigkeit arbeiten kann. Auch braucht die Zeichnung nicht verkehrt gemacht zu werden, sondern muß auf der Platte ebenso erscheinen, wie sie auf dem Papier aussehn soll. Dies läßt sich um so leichter

beurtheilen, als jeder Strich in dem weißen Grunde schwarz erscheint.

2) Die kupfernen Reliefplatten springen nicht, wie es bei den Holzschnitten häufig vorkommt, und sind überhaupt von größerer Dauer, so daß man von dem Original Hunderttausende von Abdrücken machen kann, ohne eine Abnahme der Schärfe zu bemerken. Auch ist das Abnehmen der Gliche's weit leichter, wie bei den Holzschnitten, und man will bemerkt haben, daß die Abdrücke davon bei derselben Schärfe kräftiger erscheinen, weil an der Schriftmasse die Schwärze besser haftet, wie an dem Kupfer.

3) Die Erfindung der Buchdruckzeichnung ist besonders dadurch ein sehr großer Gewinn für die Buchdruckerkunst, daß sie es möglich macht, mit der größten Leichtigkeit Aufgaben zu lösen, welche bisher theils zu den schwierigsten in dieser Kunst gehörten, theils noch gar nicht gelöst werden konnten. Durch die Glyphographie können nicht allein alle Arten von Schrift, Facsimile's, Landkarten und dergleichen für die Buchdruckerpresse hergestellt werden, sondern sie gestattet auch den ganz freien Gebrauch der Linir- und Reliefmaschine, wobei wohl hervorgehoben zu werden verdient, daß dadurch alle Linien schwarz auf weiß und nicht weiß auf schwarz erscheinen, wie es bei derartigen Holzschnitten der Fall ist.

4) Hauptvorzüge der Glyphographie vor der Xylographie sind aber ihre größere Billigkeit und die festen Preise, welche sich jeder Besteller selbst berechnen kann. Ausgeführte feinere Glyphographien stellen sich (wenn man den Preis der Zeichnungen abrechnet, der ja jedem Besteller überlassen bleibt) durchschnittlich um zwei Drittel billiger als gleich ausgeführte Holzschnitte.

Indem ich nun mein Institut den Herren Buchhändlern zu geneigten Aufträgen bestens empfehle und auf die unten bemerkten Preisbestimmungen hinweise, füge ich noch hinzu, daß Glyphographien nach jeder Zeichnung auf Papier von den Zeichnern des Instituts gemacht und von mir zu den billigsten Preisen berechnet werden. Da die Ausführung natürlich mit dem Preise in Verhältniß stehen muß, so ersuche ich die Herren Buchhändler, welche Zeichnungen auf Papier einsenden, dabei zu bemerken, wie viel sie für die Zeichnung auf die Platte anzuwenden gesonnen sind, damit allen Mißverständnissen vorgebeugt wird.

Nadeln nebst Gebrauchsanweisung für Zeichner, präparirte Platten und Abdrücke von Glyphographien sind zu den unten benannten Preisen im glyphographischen Institut zu haben. Briefe unter der Adresse: An das glyphographische Institut in Leipzig, erbitte ich mir portofrei, oder durch Buchhändlergelegenheit. Alle Zahlungen muß ich mir bei Ablieferung der

Platten erbitten, da ich bei den billigen Preisen keinen Credit geben kann, weshalb ich die auswärtigen Herren Besteller bitte, ihre Herren Commissionaire in Leipzig zur Zahlung zu autorisiren.

Ein Satz Nadeln nebst Gebrauchsanweisung für Zeichner 15 N<sup>g</sup>.

Eine präparirte Platte von 6-9 Leipz. Zoll 15 N<sup>g</sup>.  
 = — — = 12 = Zoll 20 =  
 = — — = 16 = Zoll 1 f.

Bei größeren Platten wird für jeden Quadrat Zoll mehr 1½ N<sup>g</sup> berechnet. Der für die Platten bezahlte Preis wird dem Besteller bei Zahlung des Druckstockes gutgebracht.

Eine Glyphographie (d. h. zum Druck fertige Reliefplatte) bis 12 Zoll pr. Zoll 15 N<sup>g</sup>.  
 — für jeden Zoll mehr 12 N<sup>g</sup>.

Bei größeren Bestellungen tritt ein Durchschnittspreis von 12 bis 10 N<sup>g</sup> für den Quadrat Zoll ein.

Die Platten sind vor Beschädigung zu bewahren und müssen mit der Zeichnung darauf ebenso verpackt zurückgeschickt werden, wie sie vom glyphographischen Institut versendet wurden.

Leipzig, 16. März 1846.

Hochachtungsvoll ergebenst

**Otto von Corvin Wiersbickly.**

[2167.] Der harte Schlag, der mich getroffen und dessen Vorboten mich schon seit einiger Zeit umflorten, möge wie vieles Andere auch den Umstand entschuldigen, daß in dem Erscheinen der wöchentlichen Bibliographie bei Hinrichs insofern eine Unterbrechung eintritt, als in dieser Woche No. 12 nicht ausgegeben werden kann. Dagegen werden in nächster Woche am 26. v. M. No. 12 u. 13 zusammen in einem ganzen Bogen erscheinen.

J. de Marle.

**Familiennachrichten.**

[2168.] **Todesanzeige.**

Gestern Mittag um 1 Uhr erlosch nach mehrwöchentlichen Leiden das irdische Leben meiner Frau Louise geb. Egeling. Sie starb im beinahe vollendeten 46. Lebens- und im 18. Jahre unserer Ehe. Mit ihr wird eine edle Menschenfreundin, mir eine brave Frau, und unserm noch einzigen Kinde eine gute Mutter zu Grabe getragen. Mit blutendem Herzen stehen wir weinend an ihrem Sarge und blicken sehnsuchtsvoll nach jenem bessern Lande, wo wir die Verklärte einst wieder zu finden hoffen.

Leipzig, den 18. März 1846.

J. de Marle.

**Uebersicht des Inhalts.**

Bekanntmachungen der Kön. Kreisdir. zu Leipzig. — Neuigl. des deutschen Buchh. — Neuigl. des deutschen Musikalienh. — Das Leipziger Februar-Circular. Von Fr. F. Frommann. — Todesfall. (Zerd. Dämmner). — Neuigl. der ausländ. Literatur. — Anzeigebblatt No. 2065 — 2168.

Bäcker in Essen 2110.  
 Barth 2102.  
 Bauer in Eb. 2084.  
 Behr's B. 2094.  
 Bethge's, Fdd. Verl.-B. 2103.  
 Bever in E. 2165.  
 Birett'sche Ant.-B. 2123.  
 Bläsing 2077.  
 Boenträgersche Ser.-B. 2161.  
 Brauns 2086. 2107.  
 Brockhaus 2006.  
 Büchling 2114.  
 Wähler in E. 2148.  
 v. Corvin-Wiersbickly 2166.  
 Credner 2132.

Deubner 2070.  
 Doll's Enkel 2128.  
 Ebner & Seubert 2091.  
 Engel in P. 2067.  
 Engelmann in E. 2115. 2126.  
 Fernbach jun. 2112.  
 Fischer in B. 2085.  
 Fleischer, Fr. 2076. 2118.  
 Grand in P. 2152.  
 Franz in M. 2072.  
 Friedlein in Gr. 2081.  
 Fühl & Co. 2065.  
 Gebhardt in Gr. 2101. 2154.  
 Gerhardt in E. 2075. 2151.  
 2153.

Grieshammer 2164.  
 Hassel 2166 2156.  
 Helbig 2163.  
 Helwing'sche Hofb. 2083.  
 Hennings in R. 2146.  
 Hennings'sche B. in G. 2100.  
 Herold'sche B. 2125.  
 Hinrichs 2108.  
 Huber & Co. in St. G. 2078.  
 Kesseltins'sche Hofb. 2147.  
 2157.  
 Klang 2124.  
 Kleincke's B. 2070.  
 Köbber in E. 2130.  
 Leuckart 2099. 2131. 2159.

Lichtfers 2135.  
 Logier 2088. 2087.  
 Luchardt'sche Hofb. 2160.  
 Marle, de 2167. 2168.  
 Mayer in E. 2153.  
 Melne 2074.  
 Meßler'sche B. 2137.  
 Meyer & Zeller 2138. 2158.  
 Morin 2165.  
 Müller in R. 2082.  
 Müller'sche B. in F. 2097.  
 Nequardt 2120.  
 Derken & Schlorpke 2122.  
 Orgelbrand 2133.  
 Otte 2117.

Palm's Hofb. 2134.  
 Paulin 2092. 2098.  
 Reichardt & Co. 2145.  
 Röse 2121.  
 Rubens 2149.  
 Rudolph & Dieterici 2088.  
 2095. 2136.  
 Sauerländer's Verl. in Fr. 2079 2093.  
 Schäffer & Co. 2116.  
 Schlegel 2150.  
 Schneitler 2162.  
 Schroeder 2113. 2129.  
 Schünemann's Ser.-B. 2104.

Schwan & Gög 2119.  
 Lauchnig jun. B. 2060.  
 Lauchnig, R. 2036.  
 Thomas 2111.  
 Tiefstrunk 2144.  
 Vandenhoeck & Rupr. 2109.  
 Verlagsmagazin in P. 2089.  
 Wagnersche B. in F. 2073.  
 Wagner in R. 2080.  
 Weigel, F. D. 2142.  
 Wendeborn 2127.  
 Westermann 2071.  
 Anonym 2139. 2140. 2141.  
 2143.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle. — Druck von B. G. Teubner. — Commissionair: A. Frobergger.